

Corona – ein Blick zurück und nach vorne:

Was brauchen Berufskollegs in 2020/2021?

Die letzten Wochen seit dem 16. März 2020 haben erneut gezeigt, dass die Lehrerinnen und Lehrer in den Berufskollegs auch unter widrigen Umständen ihren Auftrag engagiert erfüllen.

Ein Rückblick auf sieben Wochen „Shut-Down“

Dank deren enormen Engagements wurden die bestehenden digitalen Infrastrukturen an den Berufskollegs, oft auch mit privaten Mitteln, in Rekordzeit weiter ausgebaut um den Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Ausbildungsbetrieben weiter zu halten.

Die Nutzung von Lernplattformen, wie beispielweise moodle, im Regelunterricht ist und war an vielen Berufskollegs schon gängige Praxis, ebenso wie das Lernen mit anderer digitalen Medien wie Lernapps und Tablets.

Dennoch bildete die flächendeckende Nutzung der Lernplattformen und andere digitaler Medien auch für viele Lehrkräfte in den Berufskollegs eine weitere Herausforderung, die durch Eigeninitiative und kollegiale Online-Fortbildungen häufig vor Ort gemeistert wurde.

Dazu zählen neben der Bereitstellung von Materialien und interaktiven Elementen (Foren, Chats, digitales Einsammeln von Aufgabenbearbeitungen usw.) auch vielfältige Videokonferenzen in schulischen Leitungsgremien und schulinternen Online-Seminaren.

Trotz der häufig großen Erfahrungen mit Digitalisierung in der beruflichen Bildung wurden bei der Umstellung auf „dis-



Michael
Suermann

Hilmar von
Zedlitz-Neukirch

„tance-learning“ in den sieben Wochen die häufig noch verbesserungsbedürftige Infrastruktur in den Berufskollegs sowie die oft rudimentäre Technikausstattung und limitierten Online-Zugänge vieler Schülerinnen und Schüler als wichtige Knack-Punkte“ erkennbar. So hängt der Erfolg des distance-learning bei den Schülerinnen und Schülern insbesondere in vollzeitschulischen Bildungsgängen zu oft von der Bildungsbiografie, dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld ab.

Ausblick auf schrittweise Öffnung der Schulen

Die unerwartete frühe Öffnung der Schulen am 23.04.2020 hat besonders die Berufskollegs vor enorme Herausforderungen gestellt.

Von den 320.000 Prüflingen sollten die Berufskollegs alleine rund 230.000 Schülerinnen und Schüler in Abschlussklassen beschulen. Keine andere Schulform hatte den Auftrag, zu diesem Zeitpunkt eine so große Schülerschaft zu beschulen.

Eine bessere Informationspolitik hätte den Schulstart deutlich vereinfachen können. Das Interpretieren von Priorisierungen und das Nachschieben von Informationen

zu Risikogruppen und Hygienevorgaben hat das Zeitfenster für die Planung des Unterrichtsstartes unzumutbar verkürzt.

vlbs und vLw fordern für die weiteren Schritte zur Öffnung der Schulen ein deutlich besseres Informationsmanagement. Schulen und Schulträger benötigen Zeit für eine verlässliche Planung und Beschaffung von Materialien zum Schutz der Menschen. Die jetzt festgelegten Hygienestandards bedürfen einer wissenschaftlichen Begleitung und sofortiger Korrektur, wenn die festgelegten Maßnahmen nicht ausreichen sollten.

Zwischen Dienstherrn und Schulträger darf es zukünftig nicht mehr interpretationsbedürftige Hygienestandards geben. Diese bedürfen einer gründlichen Analyse und einer landesweit einheitlichen Handhabung:

- maximale Gruppengröße und Mindestraumgröße für Unterrichtsklassen,
- arbeitstägliche Reinigung der Unterrichtsräume insbesondere von Kontaktflächen wie beispielsweise Türklinken und Computertastaturen,
- Ausstattung und Versorgung der Berufskollegs mit Desinfektionsmitteln,
- Ausstattung und Verteilung von Schutzartikeln, wie z. B. Mundmasken, sowie
- Art und Umfang der Schülerbeförderung nach Infektionsschutzgesetz.

Die Wochen bis zum Schuljahresende werden auch von den Lehrkräften an den Berufskollegs einen weiteren Kraftakt verlangen.

Neben den schulischen Abschlussprüfungen bilden die zahlreichen Kammerprüf-

fungen in diesem Schuljahr eine weitere Herausforderung.

v/b/s und vLw ist bewusst, dass es sich hier vielfach um bundesweit einheitliche Prüfungstermine handelt, die nicht auf die Ferientermine aller Bundesländer Rücksicht nehmen können.

Aber auch hier ist Augenmaß gefordert, so wie es in der 12. Dienstmail des Schulministeriums angesprochen wird.

v/b/s und vLw sind überzeugt, dass die Schulleitungen der Berufskollegs hier vor Ort ausreichende Entlastungen für die dort eingesetzten Kolleginnen und Kollegen sorgen werden, so dass sie ihre ehrenamtliche Prüfertätigkeit erfüllen können.

Nur so können auch die Prüflinge in den dualen Fachklassen ihre Berufsausbildung im Sommer so beenden, dass sie ihre Bildungsbiografie als Fachkraft oder im Studium anschließend nahtlos fortsetzen können.

Künftige Herausforderungen erfordern im Herbst Unterstützung für die Berufskollegs

Je nach Wirtschaftszweig wird es über den Sommer einige Zeit hinaus brauchen,

bis Unternehmen, Verwaltungen und andere Institutionen ihren Regelbetrieb wieder aufgenommen haben.

Dies kann einerseits bedeuten, dass Schülerinnen und Schüler ihren Ausbildungsplatz nicht am 1. August oder 1. September 2020 antreten können oder einen Arbeitsvertrag nach ihrer erfolgreichen Berufsabschlussprüfung im Spätsommer abschließen können.

Für diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen können und werden die Berufskollegs Alternativen bieten. Dies können vollzeitschulische Bildungsgänge oder vollzeitschulische Weiterbildungsmöglichkeiten in den Fachschulen sein.

Sicherlich führt der frühe Stichtag der Hauptstatistik am 09.09.2020 auch dazu, dass es aufgrund dieser Unsicherheiten in den rund 250 öffentlichen Berufskollegs keine validen Schüler- und Klassenzahlen geben wird.

v/b/s und vLw fordern deswegen, dass

- Zügigkeiten für vollzeitschulische Bildungsgänge kurzfristig und unbürokratisch erhöht werden können,
- Fachschulbildungsgänge kurzfristig und unbürokratisch für ein Schuljahr in Vollzeit beschult werden,
- die Praxisphasen in der FOS11 unbürokratisch (ggfs. auf die FOS 12.1) flexibilisiert werden können,

- zum 01.11.2020 unbürokratisch Planstellen zugeteilt werden, so dass alle Referendarinnen und Referendare mit ihrem 2. Staatsexamen in den Berufskollegs eingestellt werden können,

- bei Bedarf zusätzliche Personalressourcen bereitgestellt werden, um in diesem Halbjahr ausgefallene Unterrichtsblöcke in den Berufsschulen im kommenden Schuljahr auszugleichen,

- zusätzliche Planstellen für Medienassistenz den Berufskollegs zur Verfügung zu stellen, um die Lehrkräfte noch besser beim Lernen mit digitalen Medien zu unterstützen und

- der Termin der Hauptstatistik für die Berufskollegs auf Dezember 2020 verschoben werden wird.

v/b/s und vLw sind überzeugt, mit dieser Unterstützung werden die Berufskollegs die nächsten Wochen und Monaten ihren Bildungsauftrag verantwortungsbewusst erfüllen und die gewonnenen Erkenntnisse – nicht nur beim „distance-learning“ – künftig weiter nutzen,

Michael Suermann
(v/b/s Vorsitzender) und
Hilmar von Zedlitz-Neukirch
(vLw Vorsitzender) ■

Impressum

Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen e.V., Geschäftsstelle Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 4912595, Telefax 0211 4920182
E-Mail info@vlbs.de

Bildnachweis

Titelbild: © Roland Nickschus

Schriftleitung

Roland Nickschus
Waldhausenstraße 21, 45127 Essen
E-Mail bbw@vlbs.de

Bettina Gude

Im Ferkulum 17, 50678 Köln
E-Mail bbw@vlbs.de

Konzeption und Gestaltung

Susanne Peters

Druck und Verlag

van Acken Druckerei & Verlag GmbH
Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld

Zuschriften bitte an die Schriftleitung oder über die vlbs-Geschäftsstelle. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bilder von privat, außer wenn sie anders gekennzeichnet sind.

Die bibliographische Abkürzung der Zeitschrift lautet BBW / ISSN 0723-6522

Die Zeitung erscheint 10 x pro Jahr, der Bezugspreis beträgt 28,00 EUR jährlich inkl. USt. und Porto.

Die Mindestabonnementdauer beträgt ein Jahr. Kündigungen müssen bis zum 1. Dezember beim Verlag eingegangen sein.